

Das "Data-Warehouse" in der Bundeswehr

Autor(en): **Schauer, Hartmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-520032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das «Data-Warehouse» in der Bundeswehr

Von Hartmut Schauer

Personal-Computer und elektronische Datenverarbeitung haben in den letzten Jahren zunehmend auch in den meisten modern strukturierten Streitkräften ihren Einzug gehalten und befinden sich weiter auf dem Vormarsch. Im zunehmenden Masse ergänzen oder verdrängen sie herkömmliche Verfahren, verändern Arbeitsabläufe und beschränken sich keinesfalls nur auf die militärischen Waffen- und Führungstechniken, sondern «verschonen» auch die Administration und Versorgungsbereiche nicht.

«Datenbankanbieter»

Seit einem Jahr wurde beim Heeresunterstützungskommando der deutschen Bundeswehr ein aktuelles und interessantes Projekt in Angriff genommen. Die bundesdeutsche Fachgruppe «Datenbankanbieter» arbeitet dabei über die Initiative «Data-Warehouse» an einer neuen Variante ihres Angebotes und möchte so auch ihren Marktanteil vergrössern.

Interessant auch für den Logistik-Sektor

Für den Logistik-Sektor des deutschen Heeres ist dieses Angebot nicht uninteressant. Das Projekt soll das Logistik-Controlling mittels Kennzahlen über Leistung, Qualität und Kosten befähigen zu analysieren, und anhand neuer Erkenntnisse Verbesserungen vorzuschlagen. Es ist vorgesehen, in monatlichen Abständen aus den verwendeten Verarbeitungssystemen der Logistik-Brigaden, Nachschub-Regimenter-Bataillone-

Kompanien und der verbrauchenden Einheiten, Verbände und Grossverbände Daten zu entnehmen, die dann in das «Data-Warehouse» integriert werden.

Das System arbeitet auf den Grundlagen:

- Zentraler Datenspeicher
- multidimensionale Datenanalysen
- Navigation durch den Datenbestand.

Massgebend für gute Arbeitsergebnisse ist dabei die Integrationsfähigkeit der verwendeten Datenbanksysteme. So können neben den hoch verdichteten, aber

häufig benötigten Daten auch Detailinformationen automatisch über eine relationale Datenbank abgerufen werden. Geschwindigkeit, Analysefähigkeit und Speichervolumen führen nach den bisher gemachten Erfahrungen zu sehr guten Arbeitsergebnissen.

Der zentrale Datenspeicher verfügt derzeit über ein Volumen von 30 GigaByte und soll in der Entwicklungs-Endphase auf 100 GigaByte anwachsen.

Mittelfristig ist beabsichtigt, ein Berichtswesen aufzubauen, das den Logistik-Controller regelmässig mit den wichtigsten Kennzahlen bedient und so optimales Berichtswesen ermöglicht.

Strafverfahren gegen Friedrich Nyffenegger und Mitbeteiligte ausgedehnt

Der stellvertretende Eidgenössische Untersuchungsrichter hat das Strafverfahren in der Voruntersuchung gegen Friedrich Nyffenegger und Mitbeteiligte auf eine weitere Person ausgedehnt.

ThH. Betroffen ist die Ehefrau eines bereits in die Untersuchung einbezogenen Geschäftsmannes, der verdächtigt wird, Oberst Friedrich Nyffenegger im Rahmen des Projektes DIAMANT Bargeld und Waren im Wert von insgesamt gegen 60 000 Franken übergeben zu haben und diese Zahlungen durch Rechnungen an die Projektleitung gedeckt zu haben, deren Text nicht die wirklich verrechneten Leistungen ausgewiesen haben soll.

Die Voruntersuchung hat mittler-

weile ergeben, dass die Ehefrau des Geschäftsmannes die Buchhaltung führte, über die Leistungen an Nyffenegger Buch führte und auch die fraglichen Rechnungen schrieb. Damit ist die Rechtslage in ihrem Fall praktisch gleich wie beim Ehemann, was zur Ausdehnung des Verfahrens führte.

Der stellvertretende Eidgenössische Untersuchungsrichter hat mittlerweile seine Abklärungen über die finanziellen Unregelmässigkeiten im Zusammenhang mit den Ausstellungen DIDACTA und DIAMANT weitgehend abgeschlossen. Zu klären sind noch allfällige Verantwortlichkeiten weiterer Personen sowie die Frage, ob private Gelder, die für ein Lehrmittelpaket im Zusammenhang mit DIAMANT gesammelt wurden, zweckentfremdet wurden.